

Prüfantrag

VALENTIN KARLSTADT MUSÄUM in Au-Haidhausen

Nr. 2023-06-51

Der Bezirksausschuss möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, zu prüfen, ob ein Standort im Stadtbezirk Au-Haidhausen für das städtische VALENTIN KARLSTADT MUSÄUM in Betracht kommt, das derzeit noch im Isartor untergebracht ist. Ideal geeignet wäre das Obergeschoss der seit Jahren leerstehenden Gaststätte „Unionsbräu“ am Max-Weber-Platz. Diese städtische Immobilie könnte so endlich wieder einer sinnvollen und langfristig tragfähigen Nutzung zugeführt werden.

Dieser Prüfantrag wird vorsorglich gestellt für den Fall, dass das MUSÄUM nicht am bisherigen Standort im Isartor bleiben kann. Der Bezirksausschuss befürwortet, wenn irgend möglich, den Verbleib des MUSÄUMs im Isartor.

Begründung:

Laut aktuellen Meldungen¹ kann das VALENTIN KARLSTADT MUSÄUM mittelfristig nicht an seinem derzeitigen (beengten) Standort im Isartor bleiben, weil dort Brandschutzregeln und fehlende Barrierefreiheit einen Weiterbetrieb ausschließen. Ein angedachter moderner Anbau an das historische Stadttor, der das Erscheinungsbild dieses bedeutenden Wahrzeichens Münchens empfindlich beeinträchtigen würde, wird vom Landesamt für Denkmalpflege zu Recht abgelehnt. Auch eine Eingliederung des Valentin-Musäums ins Münchner Stadtmuseum ist nach Presseberichten ausgeschlossen. Somit droht München der Verlust dieses ganz besonderen Erinnerungsortes.

Karl Valentin wurde in der Unteren Au (in der heutigen Zeppelinstraße) geboren und machte als Fünfzehnjähriger in Haidhausen (in der Weißenburger Straße) eine Schreinerlehre. Ein intensiver „Stadtviertelbezug“ dieses großartigen Künstlers und Originals zu Au-Haidhausen ist unbestreitbar.

Aus Sicht des Bezirksausschusses wäre der Standort „Unionsbräu“ am Max-Weber-Platz geradezu ideal geeignet. Die Räumlichkeiten im ersten Stock sind hell und großzügig und haben ein schönes Alt-Münchner Flair, das zum VALENTIN KARLSTADT MUSÄUM sehr gut passen würde. Ein moderner Brandschutz und zeitgemäße Barrierefreiheit lassen sich hier - im Gegensatz zu den beengten Türmen des Isartors - mit vergleichsweise geringem Aufwand

¹ <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/valentin-musaeum-droht-schliessung-92304004.html> , Münchner Merkur online, aufgerufen am 05.06.2023 um 21:55 Uhr

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-valentin-musaeum-brandschutz-barrierefreiheit-isartor-verlegung-1.5896259> , Süddeutsche Zeitung online, aufgerufen am 05.06.2023 um 21:56 Uhr

<https://www.br.de/nachrichten/kultur/zukunft-des-valentin-karlstadt-musaeums-unsicher,TfxqY2h> , aufgerufen am 05.06.2023 um 21:56 Uhr

herstellen. Die Räume sind auch groß genug, um Publikumsveranstaltungen zu Leben und Werk von Liesl Karlstadt und Karl Valentin durchzuführen. Die Gewölbekeller kämen als Archivräume o.ä. in Betracht. Da die Räumlichkeiten derzeit leer stehen, wäre eine zeitnahe Umsetzung realistisch.

In Verbindung mit einer Gaststätte / einem Café im Erdgeschoss könnte das VALENTIN KARLSTADT MUSÄUM am Max-Weber-Platz nicht nur ein Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland sein (wie es das MUSÄUM schon bisher im Isartor war), sondern auch ein attraktiver Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtbezirk und aus ganz München.

Durch die unmittelbare Nähe zur Haltestelle Max-Weber-Platz wäre das neue VALENTIN KARLSTADT MUSÄUM optimal an den ÖPNV angebunden.

Die Landeshauptstadt wird gebeten, diesen Vorschlag (und etwaige weitere mögliche Standorte in Au-Haidhausen) ernsthaft und wohlwollend zu prüfen.

Es ist eine einmalige Chance, für die Ausnahme-Persönlichkeit Karl Valentin und seine kongeniale künstlerische Partnerin Liesl Karlstadt ein neues, verbessertes, vergrößertes „Musäum“ in unserem Stadtbezirk zu schaffen, das den modernen Ansprüchen an Barrierefreiheit und Brandschutz genügt.

CSU Fraktion im Bezirksausschuss 5 Au-Haidhausen

N. Haeusgen ♦ H. Liebhart ♦ A. Micksch ♦ B. Schaumberger ♦ E. von Soden-Fraunhofen

München, den 28.06.2023

Initiative: Nikolaus Haeusgen (Denkmalschutz-Beauftragter)

Fraktionssprecher: Herbert Liebhart